



**Tageseinrichtung für Kinder
Schwabstraße 61
70197 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick.....	1
Ansprechpartner- in:	1
Personal	2
Tagestruktur	2
Einstein – Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	3
Unsere Grundwerte – Leitsatz der Kita.....	3
Beziehung zum Kind aufbauen und gestalten	4
Entwicklung begleiten	4
In Gemeinschaft leben - Autonomie und Selbständigkeit der Kinder.....	5
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	5
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	6
Erziehungspartnerschaft/ Zusammenarbeit mit Eltern	6
Vielfalt der Familien willkommen heißen	7
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	7
Forschendes Lernen.....	7
Sprache entwickeln	7
Bildungsbereich Bewegung drinnen und draußen	8
Bildungsbereich Naturwissenschaften	9
Bildungsbereich Sprache und Schrift.....	10
Bildungsbereich Bauen/Konstruktion und Mathematik	10
Bildungsbereich Kunst.....	11
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen.....	11
Bildungsbereich Naturwissenschaften	12
Musik	12
Bildungsbereich Rollenspiel.....	13
Medienpädagogik	13
Orientierung in der Stadt – nahe und ferne Umwelterkundung.....	13
Gesund leben – Kinder schützen	14
Essen und Trinken.....	14
Unser offenes Mittagessen	14
Erholungszeiten	15
Körperschutz & Hygiene	15

Kinderschutz.....	15
Stuttgarts Schätze entdecken.....	16
Bürgerschaftliches Engagement und Kooperationen.....	16
Übergang Kita-Schule	16
Professionelles Handeln stärken	17
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team.....	17
Qualität sichern	18
Qualitätsmanagement	18
Anregungen und Beschwerden	19
Impressum	20
Literaturverzeichnis	20
Abbildungsverzeichnis	20

Auf einen Blick

Ansprechpartner- in:

Einrichtungsleitung: Jurate Matikaite

Stellvertretende Einrichtungsleitung: Ute Weidner

Anschrift: Tageseinrichtung für Kinder Schwabstraße 61

Schwabstraße 61

70197 Stuttgart

Telefon: 0711 624402

E-Mail: te.schwabstrasse61@stuttgart.de

Homepage: www.stuttgart.de/kita-schwabstrasse61

Trägervertretung: Landeshauptstadt Stuttgart

Jugendamt

Wilhelmstraße (M) 3

70182 Stuttgart

Bereichsleitung: Laura Triannini

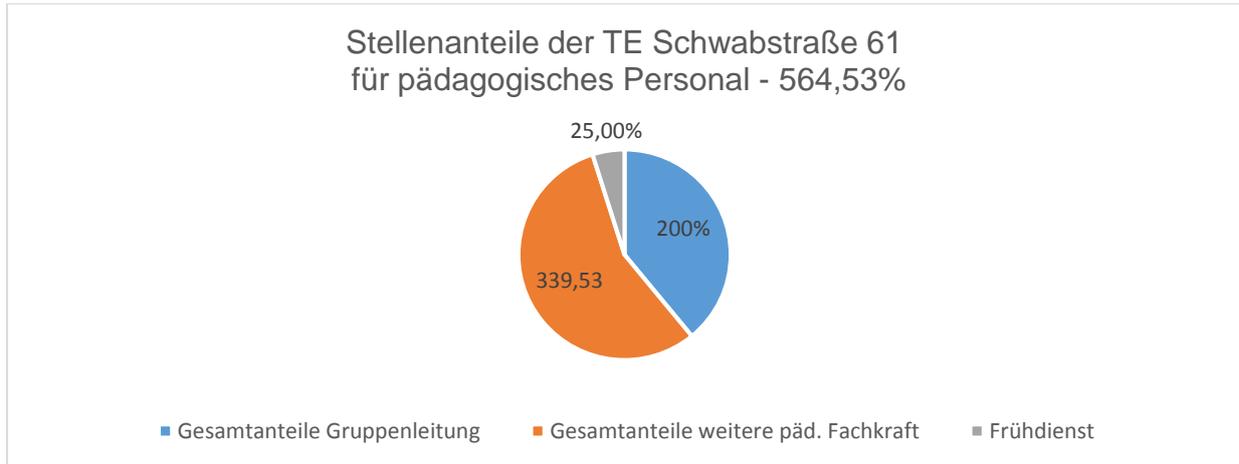
Schließtage: 23 im Jahr

In der Einrichtung werden bis zu 41 Kinder von 3-6 in zwei Betriebsformen gebildet, betreut und gepflegt. Die Einrichtung ist im Ganztagsbereich (GTE) von 07:00 Uhr bis 17:00Uhr geöffnet, für die Betriebsform Veränderte Öffnungszeiten (VÖ) von 08:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

Bei der Ganztagesbetreuung bieten wir warmes Mittagessen an, bei der VÖ Betreuungsform besteht die Möglichkeit, warmes Mittagessen zusätzlich zu buchen.

Unsere Kita befindet sich mitten im Stuttgarter Westen umrahmt von Wohnhäusern und hat eine gute Verkehrsanbindung mit S-Bahn Richtung Haltestelle Schwabstraße, Bussen, sowie der U-Bahn. Eine gute Infrastruktur ist durch Lebensmittelläden, Imbisse, Ärzte, Apotheken, Drogeriemarkt, Bücherei und dem Bürgerzentrum gegeben.

Personal



Die Einrichtungsleitung ist zu 50 % vom Gruppendienst für Leitungsaufgaben freigestellt.

Tagestruktur

Der Tag in unserer Einrichtung beginnt um 07:00 Uhr und endet um 17:00 Uhr. Unser Tagesablauf ist geprägt von einer langen Freispielphase. In dieser Zeit können die Kinder ihren Interessen in den verschiedenen Bildungsbereichen nachgehen, Freundschaften aufbauen und diese pflegen.

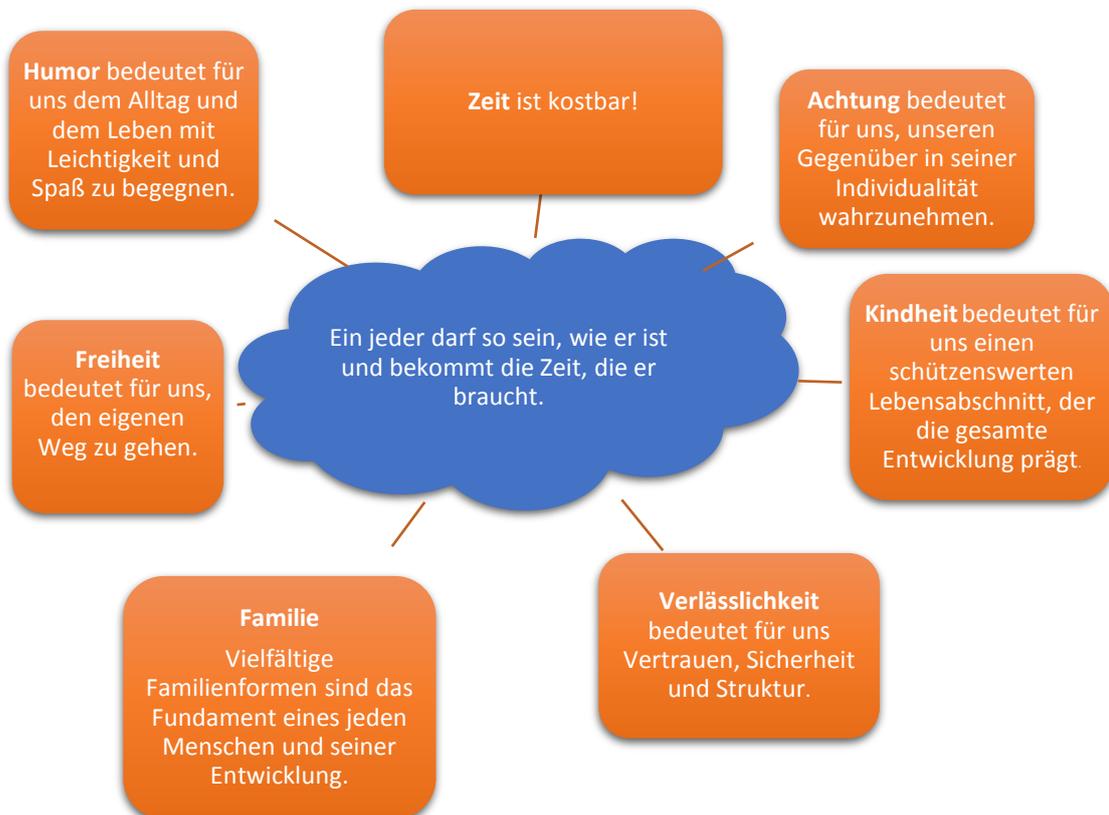
<u>Vormittag</u>	
07:00 - 08:00 Uhr	Frühdienst
08:00 - 09:00 Uhr	Ankommen der Kinder
09:00 - ca. 09:15 Uhr	Morgentreff für alle Kinder bzw. Empfang der in dieser Zeit gebrachten Kinder in einem Nebenraum durch eine Fachkraft
09:15 -14:00 Uhr	Freispiel bis 10:00 Uhr Frühstückszeit
11:30 - 13:00 Uhr	Offenes Mittagessen
ca. 13:30 - 14:00 Uhr	Abholphase der VÖ-Kinder
<u>Nachmittag</u>	
14:00 - 16:00 Uhr	Nachmittagstreff, Vesperzeit, Freispiel
15:30 - 16:00 Uhr	Abholung der Ganztageskinder
16:00 - 17:00 Uhr	Spätdienst

Freitagnachmittag verlassen die Ganztageskinder um 14:00 Uhr mit den pädagogischen Fachkräften die Kita zu einer Sozialraumerkundung (Spielplatz, Museum, Naturerkundungen). Kinder, die nicht daran teilnehmen, werden bis 14:00 Uhr abgeholt. Ergänzt wird der Alltag durch Geburtstage der Kinder, Ausflüge, Waldtage, Theaterbesuche sowie der Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern (MTV, Elternseminar, JES, Musikhochschule Stuttgart).

Einstein – Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Unsere Grundwerte – Leitsatz der Kita

Jeder Mensch ist von Werten geprägt, die er im Laufe seines Lebens vorgelebt oder erfahren hat. Manche sind uns davon besonders wichtig und verankern sich in unserem Leben. Auch wir pädagogischen Fachkräfte lassen die Werte, die uns als Person am Herzen liegen, unterbewusst in den Kita-Alltag mit einfließen. Sie prägen daher unser pädagogisches Denken und Handeln sowie die Atmosphäre in der Einrichtung. Daher ist es uns wichtig, sie in unserer Einrichtungskonzeption zu benennen. Unser Leitsatz - „**Ein jeder darf so sein, wie er will und bekommt die Zeit, die er braucht**“ - beruht auf den individuellen Werten des pädagogischen Teams.



Beziehung zum Kind aufbauen und gestalten

„In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell¹ gestalten die Fachkräfte den Eingewöhnungsprozess und orientieren sich dabei an dem individuellen Tempo des Kindes.“²

Eine Bezugsperson des Kindes begleitet dessen Eingewöhnungsprozess. Die pädagogische Fachkraft unterstützt durch Beziehungsangebote die Phase der Eingewöhnung in der Kita. Diese intensivere Zeit beträgt in der Regel zwei Wochen, kann aber den individuellen Bedürfnissen und Erfahrungen des Kindes angepasst werden.

Im Vorgespräch findet der erste Kontakt zwischen der Bezugsperson(en) des Kindes und der für die Eingewöhnung zuständigen Fachkraft statt. Hauptbestandteil dieses Gespräches ist das Kind; seine bisherige Bildungs- und Entwicklungsbiografie, Vorlieben und Gewohnheiten sowie der Ablauf der Eingewöhnung. In einem Tagebuch dokumentiert die pädagogische Fachkraft die Besonderheiten der einzelnen Eingewöhnungstage. Ein Abschlussgespräch rundet die Eingewöhnungszeit ab. Bei Bedarf werden neue Absprachen getroffen. Bezugserzieherinnen und Bezugserzieher begleiten die Kinder bis zum Übergang in die Schule. Dazu gehört neben dem Führen von Elterngesprächen auch die Pflege des Portfolios. Im Kita-Alltag wählen die Kinder ihre Bezugs- und Vertrauenspersonen selbst.

Entwicklung begleiten

Die Entwicklungsbegleitung der Kinder orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen und vielfältigen Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien.³

Kinder folgen in ihren Bildungsprozessen immer ganz eigenen individuellen Wegen. Um an den Themen der Kinder anknüpfen zu können, müssen wir wissen, womit sich die einzelnen Kinder beschäftigen und welche Themen im Mittelpunkt ihrer Interessen stehen. Dies erfordert häufiges und genaues Beobachten der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen dabei vielfältige Einstein-Instrumentarien (Beobachtung & Reflexion, Grenzsteine der Entwicklung, Zugangsformen) und greifen auch auf die Informationen vom Elternhaus zurück.

¹ Vgl. hierzu: <https://kita-fachtexte.de/texte-findern/datail/data/das-berliner-ingewoehnungsmodell-theoretische-grundlagen-und-praktische-umsetzung>.

² Vgl. hierzu: Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt: Einstein-Kitas - Konzeptionelles Profil. Stuttgart 2017.

³ Vgl. hierzu: Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt, Einstein- Kitas Konzeptionelles Profil, Stuttgart 2017.

In Gemeinschaft leben - Autonomie und Selbständigkeit der Kinder

Ein Kind ist in der Kita von anderen Kindern umgeben. Jedes Kind bringt in den Kita-Alltag seine eigene Lebenswelt und Bildungsbiografie (z.B. Familienstruktur, Sprache, Religion, Unterstützungsbedarf, Kompetenzen) mit. Diese können sich den (bisherigen) Erlebnissen der anderen Kinder ähneln, überschneiden oder anders sein. Die Kinder lernen im Umgang miteinander diese Lebenswelten, andere Sichtweisen und Bräuche kennen.

Wir sind Vorbilder für die Kinder. Durch unser Handeln im Alltag, Gespräche mit den Kindern, Hilfe zur Selbsthilfe in Konfliktsituationen lernen die Kinder sich in andere Kinder hineinzusetzen und ihre Handlungen zu verstehen. Warum macht jemand etwas? Was veranlasst ihn dazu? Wie kann ich damit umgehen?

Gerade bei der Inklusion von Kindern mit besonderen Bedürfnissen sind die sozialen Fähig- und Fertigkeiten der Kinder hinsichtlich Wissen, Verständnis und Verantwortungsbewusstsein gefragt.

Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen – für sich und andere. Daher ist es den Kindern in unserer Kita möglich – je nach individuellen Entwicklungsstand – sich nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften alleine oder mit ihren Freunden in einem Bildungsbereich aufzuhalten.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Damit das Zusammenleben in einer Gemeinschaft funktioniert bedarf es fester Regeln, Strukturen und Ordnung. Eine Möglichkeit eine Gesellschaft zusammenzuführen ist die Demokratie. In einer Demokratie kann sich jeder einzelne einbringen und ohne Angst seine Meinung mitteilen. Wir als pädagogische Fachkräfte haben den Auftrag, Demokratie in der Einrichtung erlebbar zu machen. Ziel ist es, dass die Kinder früh erfahren, welche Rechte und Pflichten das Leben in einer Gesellschaft mit sich bringt.

Entsprechend ihrer individuellen Entwicklung werden die Kinder in den Kita-Alltag miteinbezogen. Beispielsweise bei neuen Abläufen oder Veränderungen in der Kita, Bestimmung des Ausflugszieles oder Anschaffungen für die Bildungsbereiche. Dies geschieht durch direktes oder indirektes Mitteilen und Begründen des eigenen Standpunktes z. B. im Morgentreff oder bei einer geheimen Wahl. Unter indirektem Mitteilen ist zu verstehen, dass ein Kind durch ein weiteres Kind, eine pädagogische Fach-

kraft oder durch die Eltern seine Meinung äußert. Im Zuge dessen machen die Kinder die Erfahrung, dass sich der eigene Standpunkt zu einem Thema nicht mit der restlichen Kindergruppe gleichen muss. Die Kinder lernen mit dieser Situation umzugehen, sie zu akzeptieren und sich darauf einzulassen.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft/ Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist unverzichtbar und dient als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Eltern sind Experten ihrer Kinder und stellen die wichtigsten Bezugs- und Bindungspersonen für die Kinder dar.

Für eine aktive Zusammenarbeit sind uns ein gegenseitiger respektvoller Umgang, Ehrlichkeit und Offenheit sehr wichtig.

Wir verstehen unsere Tageseinrichtung für Kinder als einen Ort des Dialogs, des Austauschs zwischen den Eltern, Kindern und Fachkräften. Aber auch als einen Ort des „Übens/Lernens“ verschiedene Ansichten zu akzeptieren und zu tolerieren. Dies ist nur möglich in einer vertrauensvollen Atmosphäre.

Regelmäßige Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder halten den Dialog zwischen den Eltern und Fachkräften lebendig. Möglichst einmal im Jahr werden die Eltern zu einem portfolio gestützten Entwicklungsgespräch eingeladen.

Die Eltern wählen einmal jährlich aus ihrer Mitte den Elternbeirat als Unterstützung des pädagogischen Konzepts und Mittler zwischen Kita, Eltern und Träger.

Das aktive Mitwirken der Eltern bereichert unseren Kitaalltag durch:

- Kinderkleiderflohmarkt
- Elterncafé – von Eltern für Eltern
- Lesepaten/ mehrsprachiges Vorlesen im Tandem
- Beschaffung und Bereitstellen von Materialien
- Sommerfest
- Familienfrühstück
- Themenspezifische Angebote mit Referenten von unseren Kooperationspartnern

Vielfalt der Familien willkommen heißen

Jede Familie ist einzigartig. Wir sehen die Vielfalt der Familien als Bereicherung für ein friedliches Zusammenleben. Wir unterstützen die Kinder dabei ihre eigene Identität zu entwickeln als Ergebnis der Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Wir stellen z.B. den Kindern verschiedene Schriftarten zur Verfügung, Puppen unterschiedlicher Hautfarben und Geschlechter, mehrsprachige Bücher usw.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Forschendes Lernen

„Das Kind als Forscher und Entdecker der Welt konstruiert seine Wirklichkeit. Es entwickelt Annahmen und Hypothesen darüber, was die Dinge bedeuten und welche Zusammenhänge sie haben. Zur Unterstützung braucht es Erwachsene und andere Kinder, die ihm Möglichkeiten eröffnen und Anregungen bieten.“⁴

Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte besteht darin, präsent zu sein, wenn Kinder Anregungen, Hilfe und Unterstützung benötigen, Entdeckungslandschaften zu schaffen, ein angemessenes Spielfeld für uneingeschränktes Spielen bereitzustellen und ein Haus zu bieten, in dem sich jedes Kind ohne Hemmungen und Angst entfalten kann.

Sprache entwickeln

„Die Beherrschung der Sprache, zuerst gesprochen, später als Schrift, ist Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe und entscheidend für alle Lernprozesse innerhalb und außerhalb von Kindergarten und Schule.“⁵

Kinder lernen am besten in sinnvollen Zusammenhängen. Dies gilt auch für Sprache.

Ihre Sprache entwickeln Kinder im Alltag in der Interaktion mit Erwachsenen und anderen Kindern. Neben der deutschen Sprache werden auch



Foto: Stadt Stuttgart

⁴ Aus: Braun, Daniela und Wardelmann, Bettina: Von Piccolo bis Picasso, Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co.KG, Seite 31.

⁵ Aus: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württembergischen Kindergarten und weiteren Kindertageseinrichtungen, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 2014, Seite 131.

die Herkunftssprachen der Kinder und der pädagogischen Fachkräfte als wichtige Ressource im Alltag bewusst eingesetzt.

In unserer Kita treffen sich die VÖ-Kinder einmal und die Ganztageskinder zweimal täglich in einem Kreis. Dies ist als festes Ritual im Tagesablauf verankert. Die Kinder erleben sich in diesem Rahmen als Bestandteil einer Gemeinschaft. In den Treffen werden die Kinder begrüßt, über den Tagesablauf, dessen Änderungen oder andere Inhalte informiert, die den Kindern von Belang sind. Da diese Morgen- und Nachmittagstreffen von unterschiedlichen pädagogischen Fachkräften geleitet werden, die ihren eigenen individuellen Zugang zum Thema Sprache haben, bekommen die Kinder so die Vielfalt der Sprache mit, beispielsweise über das Singen, Mimen, Zuhören (Vorlesen/Erzählen) sowie Reimspiele und das Verbalisieren von Gefühlen.

Bildungsbereich Bewegung drinnen und draußen



Foto: Stadt Stuttgart

„In keinem Lebensabschnitt spielt Bewegung eine so große Rolle wie in der Kindheit und zu keiner Zeit sind körperlich- sinnliche Erfahrungen so wichtig.“⁶

Unser Bewegungsraum bildet das Zentrum unserer Kita. Hier befinden sich die Garderoben. Eltern und Kinder kommen hier an und werden begrüßt. Zum Morgen- und Mittagstreff finden sich dort auch Kin-

der und pädagogische Fachkräfte zusammen.

Die Kinder können in diesem Bildungsbereich ihre körperlichen Fertigkeiten entwickeln und ausbauen. Das Körpergefühl wird gestärkt und unterstützt die kindliche Entwicklung. Je nach Bedürfnis der Kinder werden Bewegungsanreize geschaffen und die Kinder zu gezielten Bewegungsangeboten eingeladen.⁷

Außerdem stehen verschiedene Materialien mit großem Aufforderungscharakter zur Verfügung – Polster, Matten, Kletterwand, Seile, Ringe, Reifen und mehr. Diese Materialien werden von den Kindern in vielfältiger Weise verwendet z.B. zum Höhlen- oder Turmbau, oder auch als Ort des Rückzugs und der Entspannung genutzt.

⁶ Vgl. hierzu: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen, Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag, Seite 111.

⁷ Vgl. hierzu: Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil, Stuttgart, 2017.

Begleitend unterstützt die pädagogische Fachkraft die einzelnen Kinder in ihrer motorischen Entwicklung. Jedes Kind beteiligt sich in seinem eigenen Tempo und Rhythmus. Die Kinder können ihre eigenen Ideen entwickeln und umsetzen. Sie üben verschiedene Bewegungsabläufe, schulen ihre Sinne und erleben Spannung, Ruhe und Erschöpfung.

Regelmäßige Bewegung an der frischen Luft mit der passenden Bekleidung zum aktuellen Wetter gehören ebenfalls zu unserem Alltag. Im Außengelände stehen für die Kinder fest installierte und bewegliche Materialien zur Verfügung: Klettergerüst, Rutsche, Holzhäuschen, Nestschaukel, Wasserstelle, Weidentunnel, Fahrzeuge, Sandelsachen, Bälle, Gießkannen, kleine Besen und mehr.

Unser Außenbereich ist so gestaltet, dass die Kinder vielfältige Möglichkeiten vorfinden, um sich auszuprobieren, neue Herausforderungen anzunehmen, ihr Umfeld aus verschiedenen Perspektiven zu erleben.

An der Pflege des Außengeländes werden die Kinder regelmäßig beteiligt. Das Aufräumen von Spielmaterialien und Fahrzeugen gehört zu den Aufgaben, die Kinder mitübernehmen.

Bildungsbereich Naturwissenschaften

Im Alltag erleben Kinder viele Grunderfahrungen mit naturwissenschaftlichen Gegebenheiten. Dabei begegnen ihnen sowohl Themen aus der belebten Natur (Menschen, Tiere und Pflanzen), als auch der unbelebten Natur (Welt-raum, Feuer). Hierdurch erfahren die Kinder naturwissenschaftliche Grundkenntnisse. Die Neugierde der Kinder lässt sie Hypothesen entwickeln und überprüfen.

Im naturwissenschaftlichen Bereich werden den Kindern themenspezifische Angebote

- zum Wiegen, Messen, Schütten
- akustische und optische Versuche
- Lupen zum Erforschen der Tier- und Pflanzenwelt

bereitgestellt.



Foto: Stadt Stuttgart

Bildungsbereich Sprache und Schrift

Sprache ist weitaus mehr als nur Sprechen. Sprache dient dem Denken, der Gestaltung von Beziehungen und der Fantasie. Zum Bereich Sprache gehören daher u.a. auch Musik, Rhythmus, Körpersprache, Fremdsprache, Humor, Symbole und Logos, Gebärdensprache.

Im „Buchstabenzimmer“ finden Kinder neben Büchern zu unterschiedlichen Themen anregendes Material für erste Begegnungen mit der Schriftsprache sowie Gegenstände für Theateraufführungen. Bewusst werden auch Gesellschaftsspiele und Puzzles angeboten, da diese das Denken und die Kommunikation sowie soziales Miteinander fördern.

Bildungsbereich Bauen/Konstruktion und Mathematik

Beim Bauen und Konstruieren kann das Kind seine Umgebung aktiv und sichtbar (mit)gestalten und verändern. In seinem Tun lernt es nicht nur die verschiedenen Materialeigenschaften von z. B. Holz und Kunststoff kennen oder die Statik wahrzunehmen und mit ihr umzugehen. Das Kind kommt beim Bauen/Konstruieren mit der frühen Mathematik in den Teilbereichen (Menge und



Foto: Stadt Stuttgart

Zahl, Raum und Zeit, Vergleiche und Kategorien) in Berührung. Daher sind diese Bildungsbereiche in unserer Kita zu einem zusammengefasst.

Mit einem Baukastensatz, mit dem die Kinder nach Bauplan konstruieren können, lässt sich dies gut verdeutlichen. Sie üben sich dabei im mathematischen Teilbereich Zahl/Zahlmenge, wenn es darum geht, wie viele Kleinteile sie für ihr Vorhaben brauchen und lernen die Zeichnungen in den Plänen wahrzunehmen, zu verstehen und auszuführen.

Die Kinder haben zudem die Option, ihre Bauwerke auch über einen längeren Zeitraum stehen zu lassen. An diesen Bauwerken kann dann, wie in der Erwachsenenwelt, in Etappen weitergebaut werden. Dabei können sie zwischen unterschiedlichen Materialien wählen, die sich nicht nur zum Bauen, sondern auch zum Vergleichen und Klassifizieren eignen.

Bildungsbereich Kunst

„Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“ *Picasso (1881-1973)*. „Damit Kinder sich in vielfältigen gestalterischen Sprachen äußern können, werden verschiedene Gestaltungsmittel und Materialien zur Verfügung gestellt“⁸.

Die Veränderbarkeit an Formen und Farben setzt kreative Prozesse frei, neue Erfahrungen und Kenntnisse verankern sie.

Im Kunstraum der Kita gibt es verschiedene „Bildungsinseln“. Die Kinder finden zum Beispiel



Foto: Stadt Stuttgart

- eine Tonwerkstatt
- eine Malwerkstatt
- eine Textilwerkstatt
- Recyclingmaterial zum konstruktiven Gestalten
- eine Kunstbibliothek mit Bildbänden und Kunstkarten

Die Materialien sind für die Kinder jederzeit frei zugänglich in einem offenen Regalsystem angeordnet.

Die Bilder der Kinder werden auf der Rückseite mit Namen und Datum versehen und auf Wunsch nach Hause genommen oder in der Kita aufbewahrt.

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen

„In einem Kuhfladen kann man ein komplexes Ökosystem sehen – oder nur einen ganz gewöhnlichen Misthaufen.“ (*Erwin Koch 1932*)

Kinder sind von sich aus hervorragende Beobachter. Nicht selten machen sie uns aufmerksam auf Naturphänomene, seien es Insekten oder Pflanzen, die wir sonst übersehen hätten.

Diese natürliche Neugierde aufzugreifen und zu unterstützen sehen wir als eine wichtige Aufgabe zum Erhalt der Natur. Wir greifen Situationen/Beobachtungen auf, die wir gemeinsam im Kindergartenalltag machen (z.B. Müll im Wald oder Tiere).

⁸ Aus: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Baden-Württembergischen Kindergärten – Pilotphase, Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co.KG, Berlin Düsseldorf Mainz, 1. Auflage 2005, Seite 83.

Bildungsbereich Naturwissenschaften

Im Alltag erleben Kinder viele Grunderfahrungen mit naturwissenschaftlichen Gegebenheiten. Dabei begegnen ihnen sowohl Themen aus der belebten Natur (Menschen, Tiere und Pflanzen), als auch der unbelebten Natur (Welt-raum, Feuer). Hierdurch erfahren die Kinder naturwissenschaftliche Grundkenntnisse. Die Neugierde der Kinder lässt sie Hypothesen entwickeln und überprüfen.

Im naturwissenschaftlichen Bereich werden den Kindern themenspezifische Angebote

- zum Wiegen, Messen, Schütten
- akustische und optische Versuche
- Lupen zum Erforschen der Tier- und Pflanzenwelt

bereitgestellt.



Foto: Stadt Stuttgart

Musik

Kinder musizieren in der Regel gern. Sie singen ihre Lieblingslieder und erforschen auf Musikinstrumenten die Töne und Klänge. Musik bewegt aber auch zum Tanzen oder dient der Entspannung.

In unserer Einrichtung bieten wir u.a. im Morgentreff den Kindern die Möglichkeit zu singen bzw. zu musizieren. Unser Klavier ist immer zugänglich und wird viel genutzt. Die anderen Musikinstrumente werden in Begleitung angeboten. Den Kindern stehen CDs zur Verfügung, die sie für die unterschiedlichsten Musikrichtungen sensibilisieren. Dabei können die Kinder die Wirkung von Musik auf das seelische und körperliche Wohlbefinden erfahren.

Singen, besonders in Kombination mit Bewegung, fördert die Sprachentwicklung. Daher nimmt einmal wöchentlich eine ausgewählte Gruppe von Kindern am Angebot „Singen-Bewegen-Sprechen“ (SBS) teil.

Bildungsbereich Rollenspiel

Durch das Beobachten des kindlichen Rollenspiels bekommen wir einen Einblick in die Welt des Kindes. Was hat es erlebt? Womit beschäftigt es sich? Welche Fragen hat es an die Welt?

Im Rollenspiel spielt das Kind was es beobachtet hat und/oder was ihm wichtig ist. Es setzt sich mit seiner Umwelt aktiv auseinander. In seiner Fantasie/Vorstellungskraft kann es in die Rolle von anderen Menschen oder auch Tieren schlüpfen und spüren, wie es sich anfühlt, in dieser Rolle zu sein. Es übt so spielerisch soziale und emotionale Kompetenzen, Beziehungen und Werthaltungen, ohne dabei Konsequenzen einzugehen. Erlebnisse werden für das Kind in diese Art des Spiels verständlicher und helfen ihm diese zu verarbeiten. Rollenspielthemen gehen meist über einen längeren Zeitraum hinweg. D.h. die Kinder spielen beispielsweise wochenlang immer wieder „Familie“. Dies geschieht an verschiedenen Orten der Kita, mit den gleichen oder anderen Spielpartnern.

Bei uns in der Kita suchen sich die Kinder ihre Spielpartner selbst aus. Nach Absprache mit der pädagogischen Fachkraft können sie den Rollenspielraum eigenständig nutzen. Den Kindern stehen dabei Requisiten aus der Erwachsenenwelt, der Kinderwelt und der verschiedenen Kulturen zur Verfügung, die je nach Bedarf platziert werden. Materialien aus anderen Bildungsbereichen stehen den Kindern nach Rücksprache mit den Erzieherinnen und Erziehern ebenfalls zum Rollenspiel zur Verfügung.

Medienpädagogik

Kinder sind im Alltag von den verschiedensten Medien (z.B. Druckmedien oder digitale Medien) umgeben. Sie machen ihre eigenen Erfahrungen damit. Die Kinder basteln ihr eigenes Tablet, hören CDs oder Radio, fotografieren oder drehen mit einer pädagogischen Fachkraft einen Trickfilm. Uns ist es wichtig, dass die Kinder den sachgemäßen und bewussten Umgang mit den Medien – egal welcher Art – üben und erlernen, und diese später richtig einzusetzen wissen.

Orientierung in der Stadt – nahe und ferne Umwelterkundung

Die Landeshauptstadt Stuttgart ist das Zuhause unserer Kinder und deren Familien. Sie wachsen hier auf und einige werden noch als Erwachsene in Stuttgart sein. Damit Stuttgart auch Heimat für die Kinder wird, ist es wichtig, sich mit der Stadt und ihren verschiedenen Stadtteilen auseinanderzusetzen und sie kennen zu lernen. Für

uns sind Besuche von Theater, Kino, Frei- und Hallenbad, Bibliothek, Tierpark, Wald und das Kennenlernen der Spielplätze in der Umgebung selbstverständlich. Die Kinder lernen so die Institutionen sowie die Geschichte und Kultur Stuttgarts kennen. Wir sind zu Fuß und/oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu unseren Zielorten unterwegs. So üben/lernen die Kinder den sicheren Umgang im Straßenverkehr und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Unser Ziel ist es, die Lebensqualität der Kinder zu verbessern, indem wir ihnen viele Möglichkeiten aufzeigen, ihre Freizeit zu gestalten und Anreize zu schaffen, diese mit der Familie wieder zu erleben.

Gesund leben – Kinder schützen

Essen und Trinken

Die Kinder bringen sowohl Frühstück als auch Vesper von zu Hause mit. Beides können sie in den Frühstücks- und Vesperzeiten nach eigenem Hungerempfinden essen. Zur Ergänzung bekommen wir sowohl vom KSZE, als auch vom EU Schulprogramm Baden-Württemberg, regelmäßig regionales und saisonales Obst und Gemüse, das den Kindern auch zwischendurch zur Verfügung steht. Getränke wie Wasser, Sprudel oder auch Tee sowie Becher stehen für die Kinder den ganzen Tag bereit. Darüber hinaus thematisieren wir gesunde und ausgewogene Ernährung mit den Kindern und Erwachsenen.

Unser offenes Mittagessen

Eine der Besonderheiten in unserer Einrichtung ist das offene Mittagessen zwischen 11:30 Uhr und 13:00 Uhr. Gegessen wird im „Bistro“. Es gibt 15 Sitzplätze. Die Kinder können in diesem Zeitraum selbst bestimmen, wann und mit wem sie zum Mittagessen gehen und wie lange sie sich dafür Zeit nehmen. Die restlichen Kinder können sich ihrem Spiel widmen, bis sie zum Essen wollen oder können.

Das warme Mittagessen wird täglich von KSZE geliefert und wird von unserer Hauswirtschaftskraft aufbereitet. Die VÖ-Kinder, für die kein warmes Mittagessen gebucht ist, essen ihr mitgebrachtes Essen.

Erholungszeiten

Die Grundbedürfnisse der Kinder nach Ruhe und Erholung finden jederzeit einen Ort im Kitaalltag. Wir achten und berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse und Gewohnheiten der Kinder.

Decken, Matten und Polster laden die Kinder dazu ein, einen geschützten Raum zum entspannten „Nichts-tun“ zu gestalten. Sofas und Matratzen werden im Rollenspielraum als Schlafplätze genutzt. Um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, wird der Raum etwas abgedunkelt und eine kleine Geschichte oder Musik helfen den Kindern beim Einschlafen oder Ausruhen.

Im Außenbereich schaffen sich die Kinder ihre eigenen Ruheplätze. Zu zweit oder alleine ziehen sie sich, ausgestattet mit Decken z.B. in das Holzhäuschen zurück.

Körperschutz & Hygiene

Wir zeigen den Kindern wie man bei Schnupfen die eigene Nase putzt und wohin man beim Husten hustet. Die Kinder erfahren von uns warum Händewaschen nicht nur nach dem Toilettengang wichtig ist und warum man Zähne putzen sollte. Bei Bedarf bekommen die Kinder beim Toilettengang Unterstützung. Beim Windel- oder Kleidungswechsel achten die Fachkräfte auf Schutz der Privatsphäre des Kindes. Uns ist es wichtig, dass die Kinder sowohl ihre Bedürfnisse wahrnehmen und benennen können, als auch die der anderen Menschen in ihrem Umfeld. So erkennen die Kinder ihre eigenen Grenzen und können „NEIN“ sagen, wenn sie in eine unangenehme Situation kommen.

Kinderschutz

Eine Kita muss für Kinder ein sicherer Ort sein, an dem sie sich frei entwickeln können. Ein Ort ohne Angst vor seelischer, körperlicher oder sexueller Gewalt – sei es zwischen Kindern oder zwischen Erwachsenen und Kindern. Es ist unsere Pflicht als pädagogische Fachkräfte ein solches Umfeld zu schaffen. Daher achten wir auf eine angenehme Kita-Atmosphäre und auf einen höflichen, verständlichen und einfühlsamen Umgang miteinander. Diese reflektieren wir immer wieder mit den Kindern und in den Dienstbesprechungen der pädagogischen Fachkräfte.

Eine verlässliche Bindung zu den Kindern sowie das Verständnis für deren Lebensumwelt ermöglicht es uns Alltagssituationen und Verhalten der Kinder einzuordnen.

Sollte es zu grenzüberschreitenden Situationen kommen, müssen wir als pädagogische Fachkräfte sofort reagieren. Dies kann ein zeitnahe Austausch zwischen den Eltern und der pädagogischen Fachkraft sein oder das Einleiten von trägerinternen Verfahrensschritten.

Stuttgarts Schätze entdecken

Bürgerschaftliches Engagement und Kooperationen

Die Kooperation ist eine kontinuierliche Aufgabe im Kita-Alltag. Die Möglichkeiten in einer facettenreichen Stadt wie Stuttgart sollen von allen Kindern und Familien erschlossen werden.⁹

Kindertageseinrichtung und Schule sind die beiden bedeutendsten Institutionen für die Basis der Bildung von Kindern. Wir kooperieren mit der Vogelsangschule und der Schwabschule, da diese sich in unmittelbarer Nähe unserer Einrichtung befinden.

Darüber hinaus kooperieren wir mit:

- Beratungszentrum West - Persönliche Hilfe und Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern, Alleinstehende, Paare sowie für Fachkräfte aus Tageseinrichtungen für Kinder, Schulen, anderen Einrichtungen
- Elternseminar – Themennachmittage für unsere Eltern
- Kinder- und Jugendärztlicher Dienst des Gesundheitsamtes
- Junges Ensemble Stuttgart
- MTV – Turngruppe, einmal wöchentlich
- Musikhochschule Stuttgart – eine Singen-Bewegen-Sprechen Gruppe (SBS), die einmal wöchentlich stattfindet
- Verein Leseohren e.V. – eine Lesepatin, die einmal wöchentlich zum Vorlesen kommt

Übergang Kita-Schule

Im letzten Jahr vor der Einschulung werden die Kinder von der zuständigen Kooperationslehrerin oder des Kooperationslehrers von der Grundschule besucht. Bei diesen Besuchen geht es vor allem darum, die Kinder aus Sicht der Schulfähigkeit zu beobachten und kennen zu lernen.

⁹ Vgl. hierzu: Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil, Stuttgart, 2017.

Um das Selbstbewusstsein der angehenden Schulkinder zu stärken und spielerisch ihre sprachlichen Kompetenzen und Ausdrucksfähigkeit zu erweitern, haben wir uns für die Kooperation mit dem JES (Junges Ensemble Stuttgart) entschieden.

Darüber hinaus unternehmen wir mit den Kindern im letzten Kindergartenjahr Tagesausflüge bei denen sich die künftigen Schulanfänger als Gemeinschaft neu wahrnehmen und kennenlernen. Die Unternehmungen sind zudem so ausgelegt, dass sie dem einzelnen Kind Herausforderungen bietet, die es allein oder in der Gruppe bewältigen und an denen es persönlich wachsen kann.

Am Ende des letzten Kita-Jahres übernachten die Kinder nach einem Ausflug in der Kita. Am nächsten Morgen werden die Kinder von ihren Bezugspersonen abgeholt und bekommen ihre selbst gestaltete Schultüte überreicht. Die Schultüten werden bei uns in Zusammenarbeit mit den Kindern und ihren Bezugspersonen individuell entworfen und gestaltet.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten (reflektieren)? regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig in Dienstbesprechungen und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Anregungen und Beschwerden

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel „In Gemeinschaft leben“ dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Chef von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-schwabstrasse61

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:
Tageseinrichtung für Kinder Schwabstraße 61
Schwabstraße 61
70197 Stuttgart
Telefon: 0711 624402
Fax: 0711 2635604

Foto Umschlag: Stadt Stuttgart

Stand: November, 2018

Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil, Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Beate Andres, Hans-Joachim Laewen: Das *infans* –Konzept der Frühpädagogik-Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen, Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Aches Buch(VIII)-Kinder und Jugendhilfe-Artikel §22a - Grundsätzliche Förderung – Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.09.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v 30.10.2017 | 3618
- Hrsg. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Baden-Württembergischen Kindergärten – Pilotphase, Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co.KG, Berlin Düsseldorf Mainz, 1. Auflage 2005
- Hrsg. Braun, Daniela und Wardelmann, Bettina: Von Piccolo bis Picasso, Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co.KG, Berlin Düsseldorf Mainz, 1. Auflage 2009
- <https://kita-fachtexte.de/texte-findern/detail/data/das-berliner-eingewohnungsmodell-theoretische-grundlagen-und-praktische-umsetzung>

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmung zur Nutzung abgebildeter Personen obliegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.